

Es lohnt sich, die Bewässerung frühzeitig zu planen

Der trockene und heisse Sommer 2017 ist bereits Geschichte. Doch die nächste Trockenperiode kommt bestimmt. Damit die nächste Ernte nicht verdorrt, muss bereits jetzt die Grundlage für die Bewässerung dieser Kulturen im nächsten Sommer geschaffen werden.

Bei vielen landwirtschaftlichen Kulturen wie z.B. die meisten Gemüsearten, Karotten, Zwiebeln, Kartoffeln aber auch bei Bohnen und Erbsen lohnt sich die Bewässerung in Trockenperioden. Der Mehrertrag dank Bewässerung ist höher als die Kosten für die Bewässerung. Die höhere Qualität des Produktes und durchgehende Lieferbereitschaft auch unter schwierigen Verhältnissen (wie z.B. sehr trockene Sommer) sind weite-

«Die sicherste Art der Wasserbeschaffung beruht auf einer mehrjährigen Konzession.»



Es lohnt sich, die Bewilligung zur Wasserentnahme frühzeitig zu beantragen. Bild:Pixabay

re Argumente, die für die Bewässerung obengenannter Kulturen sprechen. Um landwirtschaftliche Kulturen bewässern zu können benötigt man neben den passenden Maschinen und Anlagen vor allem Wasser.

Dieses kann z.B. ab dem öffentlichen Wassernetz bezogen werden, wobei das Wasser ab Hydrant in den allermeisten Gemeinden vergleichsweise teuer ist, und je nach Wasserversorgungsstand der Bezug von Wasser zu Bewässerungszwecken von den örtlichen Wasserwerken eingeschränkt werden kann. Was-

ser ab oberflächlichen Fließgewässern oder Grundwasser ist im Vergleich dazu kostengünstig und mindestens bei grossen Fließgewässern auch während Trockenperioden verlässlich erschliessbar.

Die sicherste Art der Wasserbeschaffung beruht auf einer mehrjährigen Konzession. Diese kann beim AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) beantragt werden. Die Konzession wird nach einer amtsinternen Vernehmlassung (Prüfung auf Bewilligungsfähigkeit bezüglich Gewässerschutz,

Fischerei, Grundwasserschutz etc.) in der Regel auf 15 Jahre hinaus erteilt. Diese amtsinterne Vernehmlassung dauert ca. 4 Monate, weshalb für die kommende Bewässerungsperiode das Konzessionsgesuch am besten noch in diesem Jahr eingereicht wird.

Die Konzessionsvergabe schlägt samt aller Gebühren gemäss Auskünften des AWEL mit ca. CHF 1200 zu Buche. Dazu kommt die Nutzungsgebühr für das Wasser, welche jährlich erhoben wird und welche aufgrund der beantragten Pumpenleistung und der beantragten Bewässerungsperiode erhoben wird. Für eine beantragte Pumpenleistung von 60 m³ pro Stunde und eine beantragte Bewässerungsdauer von Juni bis September beträgt die jährliche Nutzungsgebühr z.B. CHF 766.

In sehr trockenen Jahren kommt zudem der Notbewässerungsstand zum Tragen. Dies ist dann der Fall, wenn auch Kulturen, die ansonsten ohne Bewässerung auskommen, ohne Bewässerung verdorren würden. In diesen Ausnahmejahren delegiert der Kanton seine Gewässerhoheit an die Städte und Gemeinden. Landwirte können daraufhin bei ihrer Gemeinde um eine befris-

tete Bewilligung für Wasserentnahmen aus den grossen Flüssen und Seen ersuchen. In den letzten Jahren ist dieser Notbewässerungsstand nicht ausgerufen worden.

Fazit

Die Bewässerung vieler landwirtschaftlicher Kulturen lohnt sich.

Es ist aufgrund der langen Bearbeitungszeit sehr empfehlenswert, für die kommende Saison bereits jetzt das Konzessionsgesuch für die Wasserentnahme aus Oberflächengewässern oder für die Grundwassernutzung zu stellen.

Das Jahr 2017 hat gezeigt, dass das Hoffen auf den Notbewässerungsstand für Profis keine Option ist. Bis dieser vom Kanton ausgerufen wird, ist es für bewässerungswürdige Kulturen in der Regel bereits zu spät. ■



Christoph Hagenbuch